

menschmaschine

MUSISCHES GYMNASIUM

Ich liebe meine Maschine, aber liebt sie mich? Ich liebe sie, weil sie mir meine Arbeit abnimmt und mir hilft, meine Schwäche zu kaschieren. Sie macht mich stark und mächtig, sie rackert sich ab, währenddessen ich die Muße habe, meinen Träumen nachzuhängen.

Ich hasse meine Maschine, ob sie das wohl versteht? Ich hasse sie, weil sie mich mit zusätzlicher Arbeit überhäuft und mich ganz schäbig erscheinen lässt. Sie versetzt mich in Furcht und Schrecken, sie könnte ja unvermutet stillstehen, sodass ich alle Mühe aufwende, sie in Gang zu halten. Tag für Tag kontrolliere ich ihre Räder, prüfe ihre Schläuche, drehe an den Schrauben, und nachts liege ich unruhig wach und neben mir ein gebrochenes Differential, das höhnisch vor sich hinschnarcht.

Ich liebe den Klang meiner Maschine, das Rattern der metallenen Teile, das Schlagen der eisernen Hämmer, das Surren der Räder und den Gesang der elektronischen Schaltkreise. Ich kenne ihr zufriedenes Schnurren und das leichte Vibrieren des Schutzmantels, und immer dann, wenn der hydraulische Druck die Zeiger in die roten Sphären treibt, gerate ich in höchste Verzückung. Selbst wenn ich träume, höre ich nur das Pfeifen und Zischen der Entlastungsventile.

Ich hasse den Lärm meiner Maschine, ihr eintöniges Rattern und das Kreischen der ausgeleierte Gelenke, das Schlagen der Pleuel und das Klopfen der Zylinder. Ihr unablässiges Stampfen dröhnt in meinem Schädel und lässt mein Innerstes erzittern.

Ich hasse meine Maschine. Aus Verzweiflung habe ich sie zertrümmert.

Ich liebe meine Maschine. Stück um Stück setze ich sie zusammen und spreche ihr Trost zu. (A. Thiel)

Vernissage

Mittwoch, den 8. Juni 2011
um 18.00 Uhr

- im ganzen Haus des Musischen Gymnasiums
- Lesung und Performances der Literaturgruppen um 20 Uhr im Festsaal

Ausstellung des
Musischen Gymnasiums

Bildnerische Erziehung • Technisches
Werken • Textiles Gestalten
• Multimedia



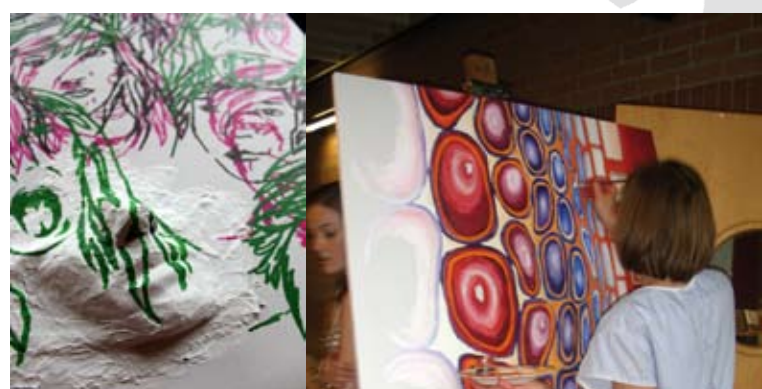
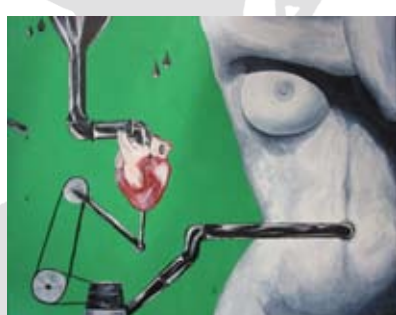
Mensch - Maschine
Minimayr-Pritz BEH 7aeim
Produktfotografie in Form
künstlerisch fotografischer Geschichten.



absurde Maschinen

Bieber BG 4e und
BEH 8ai

Maschinenteile haben etwas Faszinierendes. Das Material glänzt, Zahnräder, Rohre und Kolben befördern eigenartige Dinge. Absurdes wird eingefügt. In jedem Alter kann man solche technischen Dinge malen lernen.



funktional-dysfunktional.

Freie Projekte

Klaffinger BEH 7i

„Menschen funktionieren eben so“ – dieses aus der Maschinentechnik entlehnte Bild hat Folgen für unseren Umgang mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen, mit der Umwelt. Welche Funktion hat jemand? Was bringt uns zum Funktionieren? Wie kommt es zu Dysfunktion? Ist Dysfunktion nur Defekt oder auch Chance?



Schüler maschine Kindmaschine Ichmaschine

Laher-Reuer BG 3ai

Analogien

Klaffinger BEH 7i

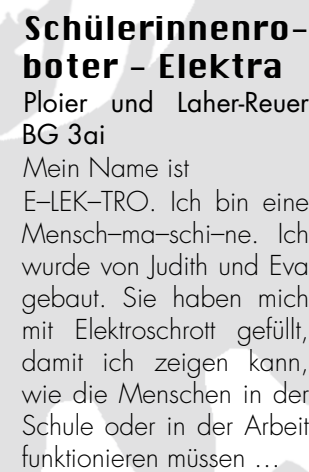
... in einer technorientierten Gesellschaft werden für die Erklärung des menschlichen Körpers, Verstandes, sogar der Seele – und auch für den Umgang mit dem Menschen – Vergleiche aus der Welt des Maschinellen herangezogen. Was macht diese Erklärungen eingängig? Inwieweit treffen sie, was lassen sie aus?



die Nachrichtenmaschine

Anton Thiel BEH 6ae

Ein Filmprojekt über das Entstehen medialer Öffentlichkeit im Zeitalter technischer Reproduzierbarkeit (Salzburger Nachrichten)



Schülerinnenro- boter - Elektra

Ploier und Laher-Reuer
BG 3ai

Mein Name ist E-LEK-TRO. Ich bin eine Mensch-ma-schi-ne. Ich wurde von Judith und Eva gebaut. Sie haben mich mit Elektroschrott gefüllt, damit ich zeigen kann, wie die Menschen in der Schule oder in der Arbeit funktionieren müssen ...



Mensch und Maschine

Brel BG 4aim

Die Welt ist nicht immer ein Kinderspiel und wenn die Maschinen schon bald die Weltherrschaft übernehmen, kann man nicht einmal mehr über die Probleme sprechen ...

Der Mensch baut Maschinen. Er baut Maschinen, die ihn selbst ersetzen und

ihm Arbeit wegnehmen. Auch die Naivität des Menschen nimmt zu, in die Maschinen Vertrauen zu setzen, denn irgendwann wird die Menschheit ohne Maschinen nicht mehr überlebensfähig sein. Wie naiv sind wir und wie lange geht das so weiter?



Gesprühte Bilder und Robotergerichten

Friesenbichler BG 1ue

Steuert der Mensch die Maschine, die er gebaut hat, oder beherrscht die Maschine den Menschen?

Verspielte Arbeiten entstehen: Maschinen- und Körperteile werden aus Karton zugeschnitten, auf großformatigen Papieren aufgelegt und mit Sprühlack besprüht. Die Farben greifen ineinander, die Konturen verschwimmen, man gewinnt den Eindruck, dass die Bilder arbeitende, sich bewegende Maschinen zeigen.

„man, machine and motion“

Gasser BG 3aem

Wie macht man spannende Bilder?

Man nehme 10 Stapel Zeitungen und Werbeblätter aus dem Altpapier, verwende Schere, Kleber, ein Kopiergerät und verarbeite alles mit viel Phantasie.

Maschinenteile

Reitsamer WETex 5e

Von „Metropolis“ bis „Matrix“, von der ersten assembly line hin zur space shuttle „Discovery“, um Maschinen haben sich legenden, Mythen aber auch Phantasmata gebildet, die weit über die Mechanik hinaus, philosophische Fragen notwendig machen. Unsere Serie „Maschinenteile“ stellt eine Annäherung an die Ästhetik einiger Maschinen wie Laptops oder Telefone dar (sozusagen gutartige Maschinen) wir merken an, dass auch hypermoderne Militärtechnologie ästhetische Wirkung hat (mephistophelisches Arsenal einer immer unsicheren Welt). Technischer Fortschritt ist also garantiert, doch garantiert dieser den moralischen Fortschritt?



Nein.
Die clevere Alternative zu
Ja.
(aus einer Collage von Zeitungsheadlines, 6a)

Wir verändern alte Landkarten und zeigen Gletscherschmelze, Klimaerwärmung, Industrialisierung, Verkehr und Verstädterung



Der unberührten Natur der Savanne wird ein drastisch dargestelltes Industrie-, Kriegs- und Atomszenario gegenübergestellt. „Mensch – Maschine“ gefährdet Naturlandschaften, Tierarten und letztlich den Menschen selbst durch skrupellose Ausbeutung und Zerstörung. Die Auswirkungen entgleiten jeglicher Kontrolle.



Bereits vor 500 Jahren beschäftigte sich Leonardo da Vinci mit Fragen wie: Warum können Vögel fliegen, kann ich eine Maschine konstruieren, mit deren Hilfe sich Menschen in die Lüfte heben können? Wir gingen diesen Fragen nach und bauten Modelle von fliegenden Kisten. Es entstanden waghalsige, phantastische Flugobjekte, deren Flugtauglichkeit im Traum erprobt wird.

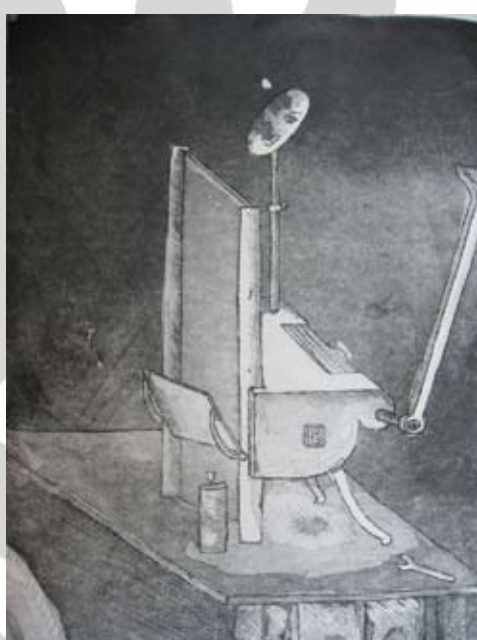


Minimayr-Pritz
WETex 5a
Moderverhalten –
Modeindustrie – Mo-
deproduktion entlang
ethischer Sichtweisen

Die Welt musste heuer zur Kenntnis nehmen, dass auch ein Hochtechnologieland wie Japan Nichts mehr im Griff hatte. Wir stellten die Frage nach den Grenzen des Fortschritts. Welche Gefahren birgt die Entwicklung, wie wirkt sie sich auf unsere weitere Zukunft aus? Bei der optischen Umsetzung dieser Gedanken war klar, dass eine statische, zweidimensionale Darstellung nicht ausreicht: Räumlich – kinetische Bilder zeigen persönliche Szenarien, in denen alles außer Kontrolle gerät.



Der Verein Grafische Werkstatt im Traklhaus betreibt seit über 50 Jahren im Herzen der Salzburger Altstadt ein offenes Atelier für Druckgrafik, wo Künstlerinnen und Künstler arbeiten oder mit professionellen Druckern und Assistenten Projekte gemeinsam entwickeln. Diese besondere Atmosphäre haben die Schülerinnen und Schüler erlebt und in ihren Arbeiten einzufangen versucht.



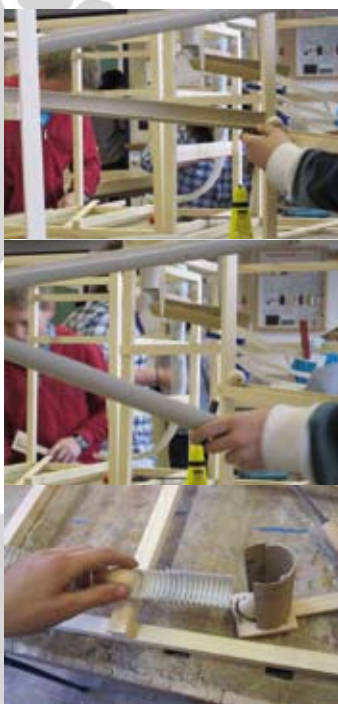
Die Erfindung des Rades und was daraus folgte – eine gar nicht ernste und schon gar nicht vollständige Revue in Plastillin, Karton und Keyframes. Eine wilde Mischung aus Zeichentrick, Computercanimation, Legetrick, Stop-Motion-Animation und mehr, in Kleingruppen entwickelt, gedreht und synchronisiert.



Mechanisches Spielzeug
aus Holz unter Anwendung
von Bewegungsübertra-
gungen durch Exzenter-
mechanik und Reibrad-
getriebe.



Collage, bestickt,
übernäht. Ich zische,
pfeife, dröhne,
rattere, rassle,
schwinge, plopppe,
dampfe, blubbere ...



Aufgabe jeder Gruppe sollte es sein, die Holzkugel so lange als möglich in Bewegung zu halten, kinetische oder Klangelemente (Räder usw.) konnten eingebaut werden.

